

entsprechendes Programm u. a. den Bau neuer Orgelarten erforderte. – Sein Bruder Heinrich (Jindřich) S. (* Zwickau b. Böhm. Leipa, 30. 12. 1853; † ebenda, 7. 3. 1938) kam 1864 nach Prag. Er besuchte hier 1868/69 die Orgelschule, erlernte bei seinem Bruder und in der Fa. Kreutzbach in Borna b. Leipzig den Orgelbau und gründete in Prag eine eigene Werkstatt, arbeitete aber auch weiter mit seinem Bruder zusammen. Nach dessen Tod übernahm er die Fa., vergrößerte sie und mechanisierte die Produktion erheblich. Er erbaute ca. 800 Orgeln von durchschnittlicher Qualität, von seinen zahlreichen Rekonstruktionen sind zwei Instrumente in Prag-Strahov (1898 bzw. 1900) zu erwähnen. 1909 nahm S. an Albert Schweitzers Umfrage über Orgelbau (Internationales Regulativ für Orgelbau) teil. 1916 verkaufte er die Fa. nach finanziellen Verlusten an Josef Růžička.

L. (meist für Karl und Heinrich S.): Bohemia vom 12. 8. 1883 und 15. 2. 1894; Cyril 64, 1938, S. 12; Černušák-Štědrón-Nováček; MGG; Otto, Erg. Bd. V/2; J. Srb (Debrnov), Dějiny hudby v Cechách a na Moravě (= Novočeská bibl. ... 30), 1891, S. 181; V. Němec, Prázké varhany, 1944, passim, bes. S. 230ff.; R. Quoika, Der Orgelbau in Böhmen und Mähren (= Der Orgelbau in Europa 2), 1966, s. Reg. (J. Ludvová)

Schiffner Ludwig, Jurist. * Sieghartskirchen (NÖ), 21. 12. 1845; † Innsbruck, 2. 1. 1909. Sohn des Distriktsarztes Gustav S., Enkel des Mediziners Johann Christoph S.; besuchte das Akadem. Gymn. in Wien und stud. hier 1863–67 an der Univ. Jus, 1868 Dr. jur. und Dr. phil. Danach trat S. in Wien eine Advokaturspraxis an. 1873 habilit. er sich an der Univ. Wien für röm. und österr. Privatrecht. 1875 ao. Prof. des österr. Zivilrechts an der neuerrichteten Univ. Czernowitz (Černivci), hielt er dort auch Vorlesungen über französ. Zivilrecht. 1878 Verehelichung mit Josefine v. Auffenberg, der Tochter eines Landesgerichtspräs. 1879 kam S. als ao. Prof. für röm. Recht an die Univ. Innsbruck, eine Berufung, die auch seinen bergsteiger. Neigungen entgegenkam. S.s. „Systematisches Lehrbuch des österreichischen allgemeinen Civilrechtes“, 1882, an dem bes. neben der Beherrschung des Stoffes seine Fähigkeit, diesen in knapper Form und übersichtlicher Gliederung darzustellen, gerühmt wurde, gab den eigentlichen Anstoß zu seiner Ernennung zum o. Prof. (1882). 1907 übernahm er die Lehrkanzel für österr. Zivilrecht. S. war in Innsbruck viermal Dekan, 1888/89 Rektor, ab 1899 Präses der jurid. Staatsprüfungskomm.; 1901 HR. In seinen Publ. befaßte sich S. hauptsächlich

mit dem modernen Privatrecht, dessen systemat. Behandlung er zwei Arbeiten widmete. Sein Spezialfach war das Erbrecht, bes. wird seine Arbeit über den Vermächtnisvertrag (1891) hervorgehoben. S. bezog in seine Arbeiten auch ausländ. Recht, insbes. jenes des neuen bürgerlichen Gesetzbuches für das Dt. Reich, ein. Er galt als Lehrer mit klarer und präziser Darstellungsweise und nahm, u. a. als Leiter des Stipendienreferats seiner Fak., regsten Anteil am akadem. Leben.

W.: Der Vermächtnisbegriff nach österr. Recht, unter Bezugsname auf das gemeine Recht, 1873; Lehrbuch des französ. allg. Civilrechtes ... 1877; Systemat. Lehrbuch des österr. allg. Civilrechtes, 1882; Der Vermächtnisvertrag nach österr. Recht ... 1891; Die geplanten Hofbücher für Dt. Tirol, 1892; Die sog. gesetzlichen Vermächtnisse, 1895; Pflichtteil, Erbenaugleichung und die sonstigen gesetzlichen Vermächtnisse nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch für das Dt. Reich (= Abhh. zum Privatrecht und Civilprozeß des Dt. Reiches 1, 3), 1897; Der Erbvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche für das Dt. Reich (= ebenda, 4, 1), 1899; Die Erbrechtsreform in der Novelle zum österr. allg. bürgerlichen Gesetzbuche, 1908; zahlreiche Abhh. und Rezensionen in Fachz.; usw.

L.: Neue Tiroler Stimmen vom 17. 5. 1879; N. Fr. Pr., Bote für Tirol und Vorarlberg und Innsbrucker Nachrichten vom 4. Allg. Tiroler Anzeiger vom 5. 1. 1909; Jurist. Bl. 38, 1909, S. 18f.; Die k.k. Franz-Josephs-Univ. in Czernowitz ... 1900, S. 76; K. K. Leopold-Franzens-Univ. zu Innsbruck. Ber. über das Stud. Jahr 1908/09 ... 1910, S. 40ff.; G. Oberkofler, in: Tiroler Heimat 40, 1976, S. 127ff.; H. Leeb, Geschichte der Univ. Innsbruck von 1898 bis 1908, phil. Diss. Innsbruck, 1968, S. 246f., 249; G. Oberkofler, Stud. zur Geschichte der österr. Rechtswiss. (= Rechtshist. R. 33), 1984, S. 307ff.; UA Wien.

(M. Laich)

Schiffner Viktor Ferdinand, Botaniker. * Böhm. Leipa (Česká Lipa, Böhmen), 10. 8. 1862; † Baden (NÖ), 1. 12. 1944. Sohn eines Gubernial- und Stathalterrats; stud. ab 1880 Zool., ab 1881 Botanik an der Dt. Univ. Prag und wurde 1884 Ass. am Botan. Garten bei Heinrich M. Willkomm; 1887 Dr. phil., 1888 Priv. Doz. für Systemat. Botanik, 1896 ao. Prof., 1902 ao. Prof. für Systemat. Botanik an der Univ. Wien, 1904 Tit. o. Prof., 1932 emer. S. unternahm mehrere Reisen, so 1889 nach Italien zum Stud. der mediterranen Flora, besuchte 1890 botan. Inst. und Gärten im norddt. Raum und konnte die dabei gewonnenen Erfahrungen 1898/99 bei der Neuorganisation des Botan. Gartens in Prag als maßgeblicher Mitarbeiter Richard Wettsteins auswerten. 1893/94 weilte er auf Sumatra und Java, wo er vorübergehend auch als Ass. am Botan. Garten von Buitenzorg (heute Bogor, Java) umfangreiche Aufsmgg., bes. von Moosen, durchführte, denen er sich auch als Begleiter Wettsteins im Rahmen der von der Akad. der Wiss. in Wien 1901 ausgesandten Expedition nach Südbrasilien speziell widmete. 1905 berei-